

## Selten so gelacht!



**Nicholas Drayson;**  
**Kleine Vogelkunde Ostafrikas**  
Kindler Verlag,  
286 Seiten,  
Fr. 29.90

Mr. Malik ist ein so zurückhaltender, schüchtern Mann, dass Sie ihn auf der Strasse in Nairobi kaum bemerken würden – obwohl Ihnen vielleicht sein sorgfältig seitlich übergekämmtes Haar auffallen würde. Aber er hat ein warmes Herz und eine heimliche Leidenschaft: Er ist bis über beide Ohren verliebt in Rose Mbikwa, die Leiterin der örtlichen Gruppe von Vogelbeobachtern. Während Mr. Malik noch überlegt, wie er es anstellen könnte, Rose zum jährlichen Nairobi Hunt Ball einzuladen, trifft der charmante Draufgänger Harry Kahn in der Stadt ein, der seinerseits ein Auge auf Rose wirft und nicht zögert, sie ebenfalls zum Ball einzuladen.

Da schreiten die Gentlemen aus Mr. Maliks Club ein und schlagen den beiden Rivalen eine Wette vor: wer von beiden innerhalb einer Woche die meisten Vögel identifizieren kann, darf Rose zum Ball einladen. Harry Kahn – ganz Mann der Tat – setzt alle Hebel in Bewegung und chartert Flugzeuge und Boote, um in die abgelegensten Naturschutzgebiete Kenias zu kommen. Aber so leicht ist Mr. Malik nicht zu schlagen. Auch er kennt unorthodoxe Methoden und ist bereit, einiges auf sich zu nehmen, um im Spiel zu bleiben.

*Mit spitzer Feder schreibt der Engländer Nicholas Drayson diese köstliche Geschichte, unterlegt mit hintergründigem Humor und gewürzt mit einer gehörigen Portion Ironie. Wunderbar!*

Einladung zu

## weihnachtlichen Geschichten mit Christoph Hürsch

am Donnerstag, 18.12.08, 19.00 Uhr  
und am Sonntag, 21.12.08, 11.00 Uhr  
(siehe Beiblatt)

Obergass Bücher GmbH  
Obergasse 2a  
CH-8402 Winterthur  
Telefon 052 213 26 62  
Fax 052 213 96 45  
info@obergassbuecher.ch  
www.obergassbuecher.ch

### Öffnungszeiten

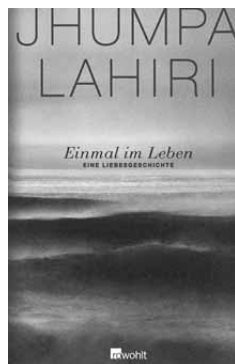
Montag, 13.30–18.30 Uhr  
Dienstag bis Freitag, 8.00–18.30 Uhr  
Samstag, 08.00–16.00 Uhr

### Zusätzliche Dezember-Öffnungszeiten

Sonntag 14. Dez.: 12.00–17.00 Uhr  
Montag 15. Dez.: 12.00–18.30 Uhr  
Sonntag 21. Dez.: 12.00–17.00 Uhr  
Montag 22. Dez.: 08.00–18.30 Uhr



Daniela Binders Tipp:  
**Jhumpa Lahiri;**  
**Einmal im Leben, Eine  
Liebesgeschichte**  
Rowohlt Verlag, 175 S.,  
Fr. 29.90



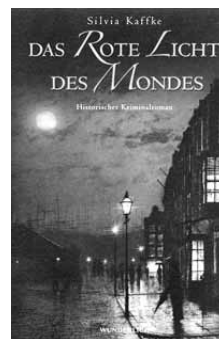
«Einmal im Leben»  
ist nicht nur eine  
Geschichte der Liebe,  
wie der Untertitel sug-  
geriert, sondern mehr  
noch eine Suche nach  
der eigenen Identität.

Hema und Kaushik lernen sich als Jugendliche in Massachusetts kennen. Ihre Eltern, die aus Bengalen stammen, sind befreundet; sie selbst können wenig miteinander anfangen. Dazu ist der ältere Kaushik, der den Krebsstod seiner Mutter verarbeiten muss, viel zu in sich gekehrt. Hema himmelt ihn erfolglos von ferne an. Fast zwanzig Jahre später begegnen sie sich zufällig in Rom: Hema, nach zehnjährigem Geliebendasein, auf der letzten Flucht vor einer Verunftehe in Kalkutta; Kaushik am Ende einer Fotojournalistenkarriere in den Krisengebieten dieser Erde. Heimatlos sind sie beide, kulturell wie geistig – weltgewandt und doch getrieben. Eine jäh, wilde Liebe schlägt sie in den Bann und verheisst einen Hafen, doch ist den beiden kein glückliches Ende beschieden ...

*Die Pulitzerpreisträgerin Jhumpa Lahiri entfaltet in ihrem kurzen Text eine ganze Welt voll schicksalhafter Dramatik, mit einer Sprache voller Eleganz und grösstem Feingefühl.*



Nicole Feers Tipp:  
**Silvia Kaffke;**  
**Das rote Licht des  
Mondes**  
Wunderlich Verlag, 510 S.,  
Fr. 34.90



**Der Mond ist ein  
stummer Zeuge ...**

Ruhrort, 1854: Ein neues  
Zeitalter ist angebrochen.  
Lina Kaufmeister, Tochter

eines angesehenen Spediteurs und Reeders, blüht in den Jahren des Umbruchs auf. Sie ist eine begnadete Schneiderin und träumt davon, sich selbständig zu machen. Ihr Bruder Georg, nach dem Tod des Vaters Linas Vormund, setzt alles daran, dies zu vereiteln.

Eines nebligen Abends stösst Lina dann auf die grausam zugerichteten Leichen zweier Mädchen. Der Anblick lässt sie nicht mehr los: beiden wurden die Herzen, dem älteren sogar ein Kind aus dem Leib geschnitten. Ein Werk des Teufels? Zusammen mit dem neuen Commissar Robert Borghoff, dessen ungewöhnliche Ermittlungsmethoden mit Misstrauen betrachtet werden, kommt Lina einer Verschwörung auf die Spur. Doch der Mörder hat sie längst im Visier. Je näher Robert und Lina der Wahrheit kommen, desto enger schliesst sich der Kreis ...

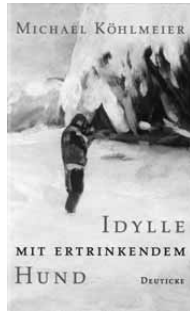
*Silvia Kaffke verbindet auf äusserst spannende Weise die Lebensgeschichte ihrer Protagonistin mit einer raffinierten Krimihandlung. Zudem versteht sie es, die Stimmung und Atmosphäre in der kleinen Stadt Ruhrort, die von der aufkommenden Industrialisierung geprägt ist, zu vermitteln.*

# Biographisch



Karine Nägelis Tipp:  
**Michael Köhlmeier;**  
**Idylle mit ertrinkendem Hund**  
 Deuticke Verlag, 109 S.,  
 Fr. 23.90

«Ich befand mich in einer Situation, in der alles wesentlich war, weil ich alles um mich herum wahrnahm, als wäre es zum letzten Mal.»



Alter Rhein. Zwei Männer spazieren am Ufer entlang, ins Gespräch vertieft, ein Autor und sein Lektor. Es ist tiefer Winter, die Seitenarme des Flusses sind zugefroren, doch der Föhn spielt Frühling, es taut. Von weitem sehen die beiden einen grossen schwarzen Hund über das Eis auf sie zulaufen. Plötzlich bricht er ins Eis ein. Der Hund kämpft um sein Leben. Einer der Männer holt Hilfe. Der andere, es ist der Schriftsteller, bleibt alleine mit dem Hund. Er bricht einen grossen Ast von einer Weide und kriecht auf diesem zu dem Hund. Er fasst ihn an den Vorderläufen. Der Hund verbeisst sich in seinem Ärmel. Er wird den Hund nicht retten können. Doch der Tod hat vor einigen Jahren eine so tiefe Wunde in sein Herz geschlagen, dass er ihm unter keinen Umständen dieses Leben überlassen will. Er hält den Hund verzweifelt fest, auch als der sich schon längst nicht mehr rührt.

Michael Köhlmeier kann, was nicht viele können: in einer ganz kleinen Geschichte eine ganz grosse erzählen.



Ursina Bopps Tipp:  
**Jan Weiler;**  
**Drachensaat**  
 Kindler Verlag, 398 S.,  
 Fr. 34.90

**Ein Postbote. Ein Busfahrer. Ein Rentner. Eine Sachbearbeiterin. Ein Architekt.**

Es ist schon eine illustre Gruppe, die der Psychiater Dr. Heiner Zens in seiner Villa im idyllischen Südschwarzwald versammelt hat: Bernhard Schade, einst ein gefragter Architekt, dessen spektakulärer Selbstmordversuch bei den Bayreuther Festspielen fälschlicherweise für ein Attentat gehalten wird. Rita Bauernfeind, die Radiofrequenzen nicht nur hören, sondern auch essen kann. Der türkische Busfahrer Ünal Yilmaz, der weder seine synthetische Uniform noch die ständigen Haltewünsche seiner Fahrgäste länger erträgt und einfach mal ohne Zwischenstopp den ganzen Tank leer fährt. Der Briefträger Arnold März, der, geplagt von Angstpsychose, nur einen kleinen Teil seiner Briefe zustellen kann und den Rest fein säuberlich in seiner Wohnung aufbewahrt. Und schliesslich Benno Tiggelkamp, der sich so an seine Mutti gewöhnt hat, dass er sie auch neun Jahre nach ihrem Tod nicht gehen lassen will. Dr. Zens ist überzeugt davon, dass diese Menschen an einer bislang unbekanntem Zivilisationskrankheit leiden. Und dass sie ferner die Vorboten einer neuen Gesellschaftsordnung sind. Er gibt ihnen ihr Selbstvertrauen und ihre Würde zurück. Zu spät bemerkt er, dass sich der Prozess verselbständigt ...

Der Autor von «Maria, ihm schmeckt's nicht» legt mit seinem neuen Roman wiederum eine sehr humorvolle, aber auch schräge Geschichte vor. Süffig zu lesen, regt aber durchaus auch zum Nachdenken an.



Paige Hicks' Tipp:  
**John Connolly;**  
**Das Buch der verlorenen Dinge**  
 List Verlag, 330 S.,  
 Fr. 29.90

Nach dem Tod seiner Mutter flüchtet sich der zwölfjährige David in die Welt der Bücher. Schon bald merkt er, dass sich Realität und Fantasie



vermischen. Es beginnt eine abenteuerliche Reise an die Grenze zwischen Traum und Wirklichkeit.

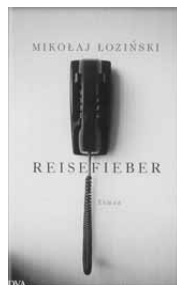
Als Davids Mutter nach schwerer Krankheit stirbt, verkriecht sich der Junge in seine Bücher. Bald schon fangen sie an, mit ihm zu sprechen, und im Garten vor seinem Zimmerfenster taucht immer öfter eine seltsame Gestalt auf: der «Krumme Mann». Eines Abends folgt der Junge ihm durch einen Mauerspalt und findet sich in einem dunklen Wald wieder. Geleitet und gelockt vom «Krummen Mann» macht David sich auf die Suche nach dem König des Waldes. Von ihm wird gesagt, er besitze ein geheimnisvolles Buch, «Das Buch der verlorenen Dinge», in dem alle Wahrheiten des Lebens aufgezeichnet seien. Endlich am Schloss des Königs angelangt, muss David erkennen, dass er dem Bösen in die Falle gegangen ist.

Gekonnt spielt John Connolly mit vielen bekannten Märchen und Legenden und lässt sie in seine eigene Geschichte einfließen.



Alex Schneebeis Tipp:  
**Mikołaj Łoziński;**  
**Reisefieber**  
 Deutsche Verlags-Anstalt,  
 206 S., Fr. 31.90

**Eine feinfühlig gezeichnete Entdeckungsreise in die menschliche Seele.**



Daniel lebt als Schriftsteller in New York. Als ihn die Nachricht vom Tod seiner Mutter erreicht, fliegt er nach Paris, um die nötigen Formalitäten zu erledigen. Doch die plötzliche Konfrontation mit dem Leben der Mutter, zu der er Jahre zuvor den Kontakt abgebrochen hatte, lässt ihn spüren, dass seine Wahrnehmung der Dinge vielleicht nicht ganz mit der Realität übereinstimmte. Eigentlich will Daniel nur ein paar Tage in Paris bleiben, um nach dem Tod seiner Mutter die nötigen Formalitäten zu erledigen. Doch bald tauchen Erinnerungen an seine Kindheit in ihm auf, die er allein mit seiner Mutter hier verbrachte und die geprägt war von Eifersucht – und Erinnerungen an seine Mutter Astrid, zu der er den Kontakt abgebrochen hat. Jetzt will er die Menschen treffen, die ihr in den letzten Wochen und Monaten nahe standen – und muss feststellen, dass er seine Mutter eigentlich gar nicht gekannt hat. Je mehr er über Astrids Leben erfährt, desto öfter drängen sich ihm Fragen nach dem Sinn seines eigenen Lebens auf, nach seiner Unfähigkeit, Gefühle zu zeigen und sich ganz zu Anna, seiner Lebensgefährtin, zu bekennen. Ist er dabei, Anna das gleiche Unrecht anzutun wie seiner Mutter?

Das Debüt des jungen Polen besticht durch die klare und schnörkellose Sprache, welche einen bei der Lektüre sofort in ihren Bann zieht.



**Christine Zuppinger;**  
**Schwalbennester,**  
**Zwei ledige Bäuerinnen erzählen**  
 Steidl Verlag, 135 S.,  
 Fr. 29.–

«Vielleicht braucht man von der Welt nicht so viel sehen wie man meint, sagt Maria.»

Maria und Zenzi gehört ein Hof im Bayerischen Wald. Die Zenzi nimmt jeden Abend ein Bad im eiskalten Brunnen; Maria hofft auf gute Aufnahme im Jenseits. Land und Hof wollen sie trotz ihres Alters nicht verkaufen – wie langweilig wäre das Leben ohne Brotbacken und mit den Tieren sprechen. Die ledigen Schwestern sind ganz normale Leute – sie sind etwas sehr Besonderes. Die Bäuerinnen sind etwa siebzig Jahre alt, als Christine Zuppinger sie kennenlernt und wiederholt besucht. Erst begegnet sie gesunder Distanz, dann beginnen die Frauen zu erzählen, «Geschichten von den Toten und andere Dinge, die zum Leben gehören». Sie stecken voller Erinnerungen und sind zugleich ganz der Gegenwart zugewandt.

Ein kleiner Hof als Universum, die «Welt von gestern» in einer Nusschale – in faszinierend knapper, fast wie Musik klingender Sprache hat Christine Zuppinger das Leben und die Erzählungen von Maria und Zenzi aufgezeichnet. Dazu geben Fotografien Einblick in die harte Idylle der zupackenden und lebensklugen Schwestern.



**Yvette Z'Graggen;**  
**Lebenssplitter**  
 Lenos Verlag, 124 S.,  
 Fr. 28.–

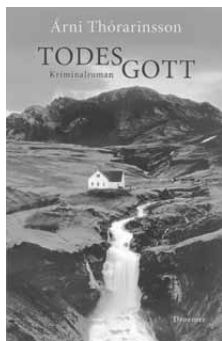
**Fünfundzwanzig Perlen auf der Kette eines Lebens, fünfundzwanzig kleine Berichte am Faden der Zeit, von der Erinnerung zu neuem Leben**

**erwachte Fragmente, die Licht auf die ferne und nahe Vergangenheit werfen und wie ein Echo durch das ganze Werk von Yvette Z'Graggen hallen.**

Letztes Buch, sagt sie, doch es hat nichts Testamentarisches noch Nostalgisches an sich. Jeder «Splitter» ist eine kleine Geschichte, die es uns erlaubt, der Erzählerin von der Kindheit bis ins hohe Alter zu folgen, bei der Entdeckung der Welt und mit ihr eigenen charakteristischen Einfühlungsvermögen als rotem Faden. Dieser Streifzug durch ein Leben ist gleichzeitig wie eine Synthese der grossen Themen ihres Werks: Trennung, Unverständnis, Einsamkeit, doch zugleich Teilnahme, Einssein, Austausch, Gemeinsamkeit. Ein paar glückliche, viele schmerzliche Erinnerungen. Insbesondere die letzten Zeugnisse von den Mühlen des Alters berühren zutiefst.

Die Geschichten zeichnen weniger den Lebensweg als vielmehr das Porträt einer edelmütigen, herzlichen, hellsichtigen Frau nach, die ohne Bitterkeit und Selbstgefälligkeit unablässig in Schattenzonen zu leuchten versucht. Diese Rückschau auf ein langes Leben öffnet sich dankbar den anderen, deren Hilfe unentbehrlich geworden ist. Die Hand des schüchternen kleinen Mädchens hält sich nun am Arm des Enkels, dessen Leben seinerseits die Geschichte schreiben wird.

# Krimis



**Árni Thórarinnsson;**  
**Todesgott**  
Droemer Verlag, 413 S.,  
Fr. 34.90

**Eine neue Stimme aus Island.**

Der Reporter Einar wird von seinem boshaften Chefredakteur von Reykjavík in die tiefste Provinz versetzt. Widerwillig versucht er, sich in der kleinen Stadt Akureyri im hohen Norden Islands zurechtzufinden. Die Menschen dort sind verschoben, das Leben fliesst eher ereignislos dahin, und Einar langweilt sich gehörig. Doch zwei merkwürdige Todesfälle erschüttern die kleine Gemeinde ... Zuerst kommt eine Frau ums Leben, als sie bei einer Wildwasserfahrt auf einem Gletscherfluss aus dem Schlauchboot stürzt. Alles sieht wie ein Unfall aus, doch der Reporter Einar bekommt den Hinweis, dass die Frau mit Medikamenten narkotisiert war. Zur selben Zeit wird die Leiche des Gymnasialisten Skarphédinn Valgardsson auf einer Müllhalde gefunden. Dieses Mal war es ganz bestimmt Mord. Skarphédinn war bekannt als schillernde Persönlichkeit mit einer charismatischen Ausstrahlung, doch Einars Recherchen fördern allerlei Abgründiges zutage – und deuten auf einen Zusammenhang zwischen den beiden Fällen hin.

*Das Buch greift über reine Kriminalliteratur hinaus, denn Thórarinnsson gelingt ein realistisches Bild des modernen Island und seiner Konflikte.*



**Beat Portmann;**  
**Durst**  
Limmat Verlag, 275 S.,  
Fr. 34.50

**Emmenbrücke ist ein schwieriger Ort. Industrie, hohe Ausländerquoten und Schweizer Ängste vermengen sich zu einem brisanten Gemisch. Genau dort spielt der Kriminalroman**

«Durst», das Debüt von Beat Portmann.

Der serbische Reiseunternehmer Zoran Slavković wird in anonymen Briefen mit Ivo-Andrić-Zitaten bedroht. Er beauftragt einen jungen, abgebrannten Schriftsteller, der sich als Detektiv ausgibt, mit der Suche nach dem Verfasser. Doch bevor dieser die Ermittlungen aufnehmen kann, ist Slavković auch schon tot, hingerichtet nach angekündigter osmanischer Art.

Seine Witwe will, dass der vermeintliche Detektiv weitermacht. Die Spurensuche führt ihn bald ins Drogen- und Rotlichtmilieu und in Geldwäschereikreise der guten Schweizer Gesellschaft. Zusätzlich kommt ihm eine Frau in die Quere, von der er aber bald mehr möchte, als er sich selber eingesteht.

Während Rechtspolitiker Unterschriften für die Initiative «Einbürgerungen vors Volk» sammeln und in Frankreich die Fussballweltmeisterschaft anläuft, gerät der Schriftstellerdetektiv immer tiefer in die unvergessene Vergangenheit des Bosnienkrieges.

*Ein Schriftsteller als Detektiv – eine ungewohnte Perspektive für einen Krimi!*



**Judith Kuckart;**  
**Die Verdächtige**  
DuMont Verlag, 291 S.,  
Fr. 35.90

**Ein Mann verschwindet – eine Liebesgeschichte wird zum Krimi.**

Robert ist 39, sieht aus wie George Clooney und arbeitet beim Morddezernat. Seine Frau hat

er bei einer Verkehrskontrolle kennengelernt, aber die hat ihn gerade verlassen. Da kommt zu ihm aufs Kommissariat eine Frau, an der alles seltsam ist, nicht nur der Kragen ihres Mantels, der ihr wie ein Rhabarberblatt über die Schultern fällt. Marga Burg will eine Vermisstenanzeige aufgeben. Sie war mit ihrem Freund Mathias auf der Kirmes, er stieg allein in die Geisterbahn und kam nicht mehr heraus: «Er war einfach verschwunden, wie eine Faust verschwindet, wenn man die Hand öffnet.» Robert macht sich zusammen mit seiner forschen Kollegin Nico auf die Suche. Doch überall begegnet er Marga, die umso undurchschaubarer wird, je näher er ihr kommt.

*Judith Kuckart hat einen bezwingenden Roman geschrieben: Leichthändig und raffiniert entwirft sie eine Liebesgeschichte als Krimi*

**Unsere diesjährige Whisky-Auswahl für Sie:**

*Signatory Collection*  
**Bladnoch 1992/2006**

**Bourbon Hogshead**  
Stärke: 43% Volumen  
Region: Lowlands  
Geschmack: Anklänge von Gras und Zitrus, sanfte Malzsüsse  
**Ein ganz typischer Lowland Malt aus Schottlands südlichster Whisky Destillerie**  
Preis: Fr. 76.– / Flasche



*Originalabfüllung*  
**Glenfarclas Vintage 1993/2008**

**Oloroso Sherry**  
Stärke: 46% Volumen  
Region: Speyside  
Geschmack: Ausgeprägt mundfüllender Toffee- und Schokoladencharakter mit Rosinen- und Mandeltönen  
**Diese limitierte Edition bietet einen beeindruckenden Genuss, mit einem langen, intensiven Abgang**  
Preis: Fr. 99.– / Flasche



*Strathblair Cask Strength Collection*

**Caol Ila 1984/2007**  
**Bourbon Hogshead**  
Stärke: 56,6% Volumen  
Region: Islay  
Geschmack: Volle Palette an typischen Islay-Aromen  
**Extrem weicher, alter Rauch ohne Desinfektion, abgerundet durch eine dichte Vanillesüsse, welche weich verwoben ist. Ein grosser Malt!**  
Preis: Fr. 179.– / Flasche



**Wir freuen uns, wenn Sie auf ein Glas bei uns vorbeischaun!**

# Romane



**Anya Ulinich;**  
**Petropolis, Die grosse Reise der Mailorder-Braut Sascha Goldberg**  
dtv-Premium, 419 S.,  
Fr. 25.80

«Petropolis» zeigt die Absurditäten der russischen und der amerikanischen Gesellschaft aus der Perspektive einer Aussenseiterin

**auf. Eine ungewöhnliche, aber absolut lesenswerte Satire über das Erwachsenwerden.**

Mit 17 hat Alexandra – genannt Sascha – Goldberg schon ein ganzes Leben hinter sich: Sie war Kunststudentin in Moskau (erschwindelter Platz), wurde Mutter einer ungewollten Tochter in Asbest 2, einem Gulag-Aussenposten im postsowjetischen Sibirien (grausam), bewarb sich als Mailorder-Braut (erfolgreich) und konterkarierte damit die Bemühungen ihrer Mutter, ein respektables Mitglied der «Intelligenzija» aus ihr zu machen (endgültig). Saschas Weg führt aus einem gottverlassenen ex-sozialistischen Kaff in das Land der falschen Verheissungen – über Phoenix, Arizona, (indiskutable Ehe) nach Chicago (privilegierte Sklavenarbeit) bis nach Brooklyn, wo so was wie Glück endlich greifbar wird. Für ein Mädchen mit der Anmut eines Elefantenbabys, störrischem Haar und zu dunkler Haut hat Sascha Goldberg aus Asbest 2 ein verblüffend grosses Herz und einen geradezu hysterischen Scharfblick auf das Leben in Amerika.

*Witzig und klug!*



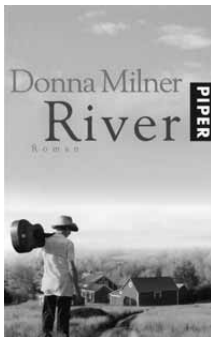
**Gabrielle Alioth;**  
**Die Braut aus Byzanz**  
Nagel & Kimche Verlag,  
363 S.,  
Fr. 38.90

**Im Jahr 972 reist ein Mädchen in Begleitung eines Astrologen von Byzanz nach Rom. Dort soll sie den Sohn Kaiser Ottos des Grossen heiraten. Aber es erwarten sie auch mächtige Feinde: ein Netz aus Verschwörern, die sich des Kaiserthrons bemächtigen wollen.**

Als die Braut aus Byzanz eintrifft, glauben die Verschwörer um Dietrich Bischof von Metz an ein leichtes Spiel: Theophanu ist zwölf Jahre alt, spricht kein Wort Lateinisch oder Deutsch und ist, wie sich herausstellt, nicht einmal eine echte Tochter des oströmischen Kaisers. An der Seite des schwächlichen Thronfolgers wird sie keine Gefahr für die Pläne der Umstürzler bedeuten. Doch sie täuschen sich. Theophanu wird vom Kaiser beschützt, der ihr unermesslichen Reichtum überschreibt. Mithilfe eines Stiefneffen ihres Gatten, dem sie in Liebe verfällt, den geheimen Kräften ihrer Zofe, und mit dem ihr eigenen Mut und Scharfsinn wird sie am Ende einer langen Reise zur mächtigsten Frau ihrer Zeit, zur Kaiserin des Westens.

*Gabrielle Alioths historischer Roman ist voller Abenteuer, Liebschaften und mysteriöser Todesfälle, spannend, magisch und dramatisch – aus einer fast vergessenen Epoche des europäischen Kontinents.*

# Sachbücher



**Donna Milner;**  
**River**  
Piper Verlag, 398 S.,  
Fr. 35.90

**River mit der sanften Stimme und den aquamarinblauen Augen war ein guter Mann. Doch mit ihm endet das Glück einer grossartigen Familie.**

Wie eine Fata Morgana erschien er in der flirrenden Hitze der Strasse, die hinab zu unserer Farm führte. Er kam zu Fuss, und ich beobachtete ihn aus dem Schatten unserer Veranda, seine Augen waren tief wie ein blaugrüner Ozean. Dad und meine Brüder waren nicht da, aber Mom hingte im gleissend hellen Sonnenlicht gerade unsere Betttücher auf. Irgendetwas war anders an ihr an diesem Julinachmittag. Ihr Haar war hochgesteckt, und ich glaube, sie hatte sogar einen Hauch Rouge aufgelegt. Sie erwartete ihn. Doch was sie nicht erwartet hatte, war all das Leid, das wie ein kalter Wind folgen sollte. – In Natalie Wards Erinnerung ist dies der letzte Tag, an dem ihre Familie noch heil und glücklich war. Als sie 34 Jahre später einen Anruf ihres Bruders erhält, muss sie sich entscheiden, ob sie nach Hause zurückkehrt und sich den Erlebnissen dieser Zeit noch einmal stellt.

*Ein berührender und lebenskluger Roman, der von Liebe und Tod, Vergebung und Aufrichtigkeit erzählt.*

**«Mit neun Jahren hatte ich eine Offenbarung: Ich kam dahinter, wie man mit anderen Kindern redet.»**



**John Elder Robison;**  
**Schau mich an! Mein Leben mit Asperger**  
Fackelträger Verlag,  
383 S., Fr. 38.60

Als Ausdruck seiner ehrlichen Zuneigung tätschelt er andere Kinder mit Knüppeln, grinst erleichtert, wenn ein Unbekannter stirbt und hält Halloween mit kleinen Explosionen im Vorgarten kinderfrei: Verhaltensweisen, die immer ein strenges «Schau mich an!» seiner Eltern zur Folge haben. John Elder Robison gilt in seiner Kindheit als «unnormal» und wird häufig gemieden. Doch als er sein grosses Talent für elektrische Geräte entdeckt, öffnet sich ihm eine neue Welt: Er konstruiert flammenwerfende Gitarren für KISS und entwickelt die ersten elektronischen Spielzeuge für MB. Doch was ihn als Kind zum Aussenseiter macht, lässt ihm auch im Job keine Ruhe. Erst mit vierzig Jahren erfährt er die Ursache für sein Verhalten: Er leidet am Asperger-Syndrom – einer leichten Form von Autismus.

*Was bei Mark Haddons Buch »Supergute Tage oder die sonderbare Welt des Christopher Boone« Romanhandlung war, ist bei John Elder Robison autobiographisch: die manchmal traurigen, manchmal komischen, aber immer ergreifenden Momente, die ein Asperger – wie er sich selber nennt – erleben muss und darf.*



**Eric Baumann/  
Stefan Eiselin;**  
**Wie kam die Glace auf das Stängeli?,**  
150 Fragen aus der weiten Welt der Wirtschaft  
Cosmos Verlag,  
168 S.,  
Fr. 34.–

**Warum macht man blau und nicht grün? Wie lautet die Vorwahl Europas?**

**Wer ist schuld an der Krawatte? Darf man bei American Airlines nackt fliegen? Warum verschwand Patent Ochsner? Wer denkt bei Tampons an Zigaretten? Wo leben die grössten Kaffeetanten? Kann jeder Affe an der Börse reich werden? Welche Liebe führte zu einem Guetsli?**

Überspringen Sie jeweils den Wirtschaftsteil Ihrer Zeitung? Das sollten Sie beim «Tages-Anzeiger» nicht tun: Jeden Tag erscheint dort auf der ersten Wirtschaftsseite «Die Frage». Kurz und witzig beantwortet hier ein Redaktionsteam um die beiden Autoren Fragen aus der weiten Welt der Wirtschaft. Auf unterhaltende Art wird viel Wissen vermittelt. Wir staunen über Kurioses und Alltägliches. Und wir entdecken: Wirtschaft ist nicht nur für Fachleute. Wir alle sind Teil der Wirtschaft. Zum Beispiel dann, wenn wir Glace essen.



**Die Schweiz aus der Luft**  
White Star Verlag,  
428 S., 400  
Farbfotos,  
Fr. 82.50

Die Schweiz: Das ist nicht nur Mannigfaltigkeit, Tradition und Reichtum, sondern auch ursprüngliche Schönheit. Das Leben im Herzen der Alpen bietet die beeindruckendsten Szenarien aus Gipfeln und Gletschern, Wiesen und Wäldern. Dank der ausdrucksstarken Luftaufnahmen überfliegen wir ein Land von überraschendem Zauber, entdecken, wie moderne Städte und kleine Dörfer verwunschene Inseln der Geschichte und Kultur sein können.

In vier Teile gegliedert, beginnt die Reise aus der Vogelperspektive inmitten der Alpen, zwischen unzähligen, legendären Gipfeln wie Eiger, Mönch und Jungfrau ...

Ein Abschnitt ist den weiten Landschaften im Innern des Landes gewidmet, vom Berner Oberland zur Schwelle des Jura, von den Seen zu den grossen Tälern des Rheins, der Rhône, des Ticino, des Inn – Flüsse, deren Wasser in alle Himmelsrichtungen des Kontinents fliessen. Städte und Dörfer sind das Thema zweier weiterer Kapitel, von den grossen Metropolen bis hin zum kleinsten typischen Bergdorf, wie Soglio im Val Bregaglia oder Guarda im Engadin.

*Überwältigend, bezaubernd, spektakulär!*

Unser Team:



Daniela Binder



Ursina Bopp Muminovic



Karine Nägeli



Nicole Feer



Paige Hicks



Alex Schneebeli

**Obergass-Bücher  
GmbH:**

Daniela Binder,  
Winterthur  
Ueli Diener, Winterthur  
Conrad Schneider,  
Thalheim  
Hanspeter Schneider,  
Rätterschen